

Newsletter 02/2021

Buchdrucker und Kupferstecher an Fichte

Waldbesitzer sind gesetzlich dazu verpflichtet, schädliche Insekten auf mit Waldbäumen bestockten Grundstücken zu bekämpfen, sobald sie durch Fraß unzumutbare Schäden anzurichten drohen. Zu diesen schädlichen Insekten zählen unter anderem auch die Fichtenborkenkäfer Buchdrucker und Kupferstecher. Das durchwachsene Wetter diesen Frühling hat uns etwas Zeit verschafft, doch nun beginnt wieder der Schwärmflug der Borkenkäfer.

Bei einer Tageslänge über 14 Stunden und Temperaturen über 16,5 Grad Celsius schwärmen die Borkenkäfer bei trockener Witterung aus ihren Winterquartieren. Sobald das erste Bohrmehl gefunden wird bleiben ca. 2-4 Wochen bis zum erneuten Ausfliegen. Optimal ist eine Aufarbeitung, solange sich die Altkäfer unter der Rinde zur Brutanlage befinden, um den Wiederausflug – und somit die Anlage einer Geschwisterbrut – zu verhindern.

Ohne rechtzeitige Entnahme einer befallenen Fichte werden im Umfeld bis zu 20 weitere Fichten befallen.

Handlungsempfehlungen

Befallssuche:

- Die Bohrmehlsuche stellt die einzige zuverlässige Möglichkeit für eine frühe Befallsdiagnose durch den Buchdrucker dar. Es fällt braunes Bohrmehl an, welches sich in Rindenschuppen, am Stammfuß, in Spinnweben sowie auf der Bodenvegetation sammelt. Die Suche wird bei möglichst windstillem, trockenem Wetter durchgeführt und am besten wöchentlich wiederholt.
- Besonders zu kontrollieren sind vorjährige Befallsherde, Windwurfflächen sowie süd- oder südwest-exponierte Bestandesränder.
- Charakteristisch für Kupferstecherbefall ist eine rotbraune Verfärbung von oben nach unten. Diese tritt allerdings häufig erst Wochen oder Monate nach dem Befall auf, sodass meist schon weitere Bäume befallen sind.

Bekämpfungsmaßnahmen:

- Rasches Aufarbeiten befallenen Holzes zur Brutraumreduzierung und Absenkung der Käferdichte
- Ist eine zeitnahe Abfuhr des Holzes nicht möglich können die Stämme entrindet werden. Eine Entrindung ist nur bis zu drei Wochen nach Befall sinnvoll.
- Der Kupferstecher benötigt lediglich einen Astdurchmesser von 2 cm. Bei erhöhtem Befall sind daher auch schwache Resthölzer wie Äste oder Gipfelstücke durch Mulchen oder Häckseln zu beseitigen.

Langfristig ist eine standortgerechte Baumartenwahl, die Schaffung von Mischbeständen mit höherem Laubbaumanteil sowie die Förderung der Bestandesstabilität- und Vitalität durch regelmäßige Durchforstungen das beste Mittel um eine flächige Verbreitung des Borkenkäfers zu verhindern.

Weitere Informationen finden Sie unter www.borkenkaefer.org. Auch empfehlenswert ist das Merkblatt 14 der LWF (kostenloser Download möglich) sowie die Videos zur Borkenkäfersuche und Borkenkäferbekämpfung der Forstverwaltung.